Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 14 (1964)

Heft: 4

Buchbesprechung: Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Schwyz [Robert Kistler]

Autor: Dubois, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beziehung zur Gegenwart gebracht werden könne, kann sich im Grunde kein Historiker vorbeidrücken. Der Autor legt hier seine Antwort und zugleich ein Bekenntnis vor. Es ist eine Rechenschaft über die staatserhaltende Rolle des Föderalismus, die «an den gesamten Leserkreis» gerichtet ist, «dem Schicksal und Sendung der Schweiz am Herzen liegen» (S. 15). Unter diesem Leserpublikum bleibt somit der Historiker ein Gast unter vielen andern, der sich im stillen etwa fragen wird, ob die gedruckten «Abschiede», besonders dort, wo sie zusammenfassend referieren, als fast ausschließliche Quellengrundlage (15) ausreichen.

Um drei Themengruppen kreisen die Erörterungen. Der umfangreichste Teil umfaßt Untersuchungen über die entscheidende Funktion der Schiedsgerichtsbarkeit für den eidgenössischen Ausgleich. Krisensituationen wie etwa der Zugerhandel (1404), der alte Zürichkrieg und noch «Der Arbeitsfrieden von 1937» auf sozialem Gebiet geben Anlaß zu lehrreichen Erwägungen, die — mit dem Seitenblick auf die Gegenwart — oft stark theoretisierend ausfallen. Allerdings, die Darstellung des Aarauer Friedens von 1712 empfindet der katholische Leser, noch bevor er sich mit Lasserres Ergebnissen beschäftigt, als eine etwas einseitige Schwarzweißmalerei. Schade. Der zweite Teil der Aufsätze geht auf den Föderalismus als solchen ein und bringt dann die für den deutschschweizerischen Leser wohl interessantesten Untersuchungen über «Die welsche Schweiz» und «Den welschen Föderalismus». Lasserre behauptet, daß Ausdrücke wie «Romandie» und «Suisse romande» im Grunde keinerlei Wirklichkeit entsprächen, sondern daß in der Westschweiz ein durch viele Faktoren bedingtes, getrenntes Nebeneinander mehrerer Kantone bestehe (137 ff.). Die Neutralität unseres Landes bildet sodann den Mittelpunkt eines kurzen dritten Teiles, zwei Aufsätze, die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg geschrieben wurden und einerseits rückblickend über deren Ursprung, anderseits ausblickend über das Verhältnis der Schweiz zu der noch jungen Organisation der Vereinigten Nationen handeln. Schließlich ist noch auf einen Anhang hinzuweisen, in dem «Eine dringende Reform des Unterrichts in Schweizergeschichte» gefordert wird. — Das Buch bietet auch dem Historiker viele Anregungen, die es wert sind, überdacht zu werden.

Luzern *Fritz Glauser*

ROBERT KISTLER, *Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Schwyz.* (Beiheft Nr. 5 zum Geschichtsfreund.) Kommissionsverlag Josef von Matt, Stans 1962. 215 S.

Nach einem einleitenden Kapitel über die Entstehung, über die Topographie und über die Besiedlung des Kantons Schwyz behandelt Kistler in einem zweiten und in einem ähnlich aufgebauten dritten Kapitel die wirtschaftliche Struktur und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes vom Ausgang des Mittelalters bis zur Helvetik bzw. von 1798 bis 1848. Das

Hauptaugenmerk des Verfassers gilt dabei dem Söldnerwesen und der Viehwirtschaft als den beiden wichtigsten Erwerbszweigen. Eingehend befaßt er sich mit den Gründen, welche im 14. und 15. Jh. zur fast vollständigen Verdrängung des Ackerbaus durch die Viehzucht als der dem Klima und der Topographie des Landes angemessensten Form der Bodennutzung führten (Ablösung der Zehnten, Öffnung des St. Gotthards und damit Erschließung des oberitalienischen Markts für die innerschweizerische Viehausfuhr, Bündnis mit den Marktorten Luzern und Zürich). Anschließend gibt er einen Überblick über die schwyzerische Wirtschaftspolitik, die hauptsächlich die Förderung und die Reglementierung der Viehzucht, des Viehhandels und Viehexports zum Ziel hatte. Dabei reißt Kistler leider die einzelnen Erlasse aus ihrer chronologischen Reihenfolge heraus. Auch geht er kaum auf die politischen und wirtschaftlichen Begleitumstände ein, welche diesen gesetzlichen Regelungen zugrunde lagen. Der Leser hat daher Mühe, den Ausbau des wirtschaftspolitischen Instrumentariums als einen langsamen, weitgehend aus den Bedürfnissen des Augenblicks herausgewachsenen Entwicklungsprozeß zu erfassen. Ausgezeichnet kommt hingegen in dieser Arbeit zur Geltung, wie eng die Produktionsform und die durch das Genossenschaftswesen geprägte Gesellschaftsstruktur zusammenhingen und sich gegenseitig bedingten. Sehr lebendig wird auch die im 17. Jh. beginnende und durch außerkantonale Verleger in Gang gesetzte Industrialisierung geschildert, die den Charakter der schwyzerischen Wirtschaft, in der das Handwerk bis dahin eine recht unbedeutende Rolle gespielt hatte, allmählich änderte, wobei der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung jedoch bis auf den heutigen Tag über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt. Mit Recht weist Kistler deshalb darauf hin, daß sich zwar Gersau bereits um die Mitte des 18. Jh. zu einem bedeutenden Zentrum der Seidenindustrie entwickelte und daß besonders im Norden des Kantons schon recht früh ansehnliche mechanische Baumwollspinnereien und -webereien entstanden, daß aber die meisten Beschäftigten der stark verbreiteten Textilindustrie bäuerliche und zu einem guten Teil weibliche Hand- und Heimarbeiter waren und daß diese Frühform der Industrie sich bis zu Beginn unseres Jahrhunderts behauptete, also weit länger als in den meisten anderen Kantonen, deren Industrialisierung ebenfalls mit der Herstellung von Textilien begann. Der Anschluß an modernere Formen der Industrie erfolgte deshalb im Kanton Schwyz später als anderswo.

In seiner eben skizzierten Analyse der schwyzerischen Wirtschaftsentwicklung bis um die Mitte des letzten Jahrhunderts bietet der Verfasser wenig auf eigenem Quellenstudium fußende neue Erkenntnisse, sondern er versucht, die Ergebnisse der bisherigen Forschung zu einer Gesamtschau zusammenzufassen. Daß die den Kanton betreffende Sekundärliteratur, die von Kistler offenbar vollständig erfaßt wurde, von sehr unterschiedlicher Qualität ist und daß deren Autoren nur zum kleineren Teil mit klaren Fragestellungen und einer sauberen Methode an den Stoff herangingen, wirkt

sich natürlich zum Nachteil seiner eigenen Darstellung aus. Es wäre begrüßenswert gewesen, wenn der Verfasser ausdrücklicher auf bestehende Wissenslücken hingewiesen hätte, um so weitere Nachforschungen anzuregen. Gerade seine Ausführungen über das Söldnerwesen beweisen zur Genüge, wie dürftig und zufällig z. B. unsere Kenntnisse dieses bedeutsamen Wirtschaftszweiges heute noch sind. Weiter hat sich Kistler allzusehr auf Werke beschränkt, die sich nur mit der schwyzerischen Wirtschaft befassen, dafür aber einige neuere Arbeiten nicht berücksichtigt, die in einem größeren Rahmen über die schwyzerischen Außenhandelsbeziehungen Auskunft geben. Erwähnt seien hier nur Werner Baumanns *Der Güterverkehr über den St. Gotthardpaß* und Walter Bodmers *Schweizerische Industriegeschichte.*

Solche Bedenken verflüchtigen sich allerdings bei der Lektüre des vierten Kapitels von Kistlers Untersuchung, in dem er weitgehend Neuland erschließt und auch methodisch sehr glücklich vorgeht. Auf knapp hundert Seiten bietet er einen ausgezeichneten Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung von 1850 bis 1950, wobei neben Industrie und Gewerbe auch die Landwirtschaft, der Fremdenverkehr, der Handel und das Kreditwesen nicht zu kurz kommen. Alles erreichbare statistische Material wird sehr sorgfältig ausgewertet, in Tabellen zusammengefaßt und eingehend, zuverlässig und systematisch kommentiert. Vor allem auch werden die strukturellen Veränderungen und die Konjunkturbewegungen sorgfältig verfolgt und miteinander in Verbindung gebracht. Klar erhellt beispielsweise, wie die verschiedenen Etappen des Ausbaus der Verkehrswege der Industrialisierung neue Impulse verliehen, wie die Textilindustrie, von schweren Krisen betroffen, allmählich an Boden verlor, wie nach 1900 die fabrikmäßige Herstellung von Möbeln sich zu einem der bedeutendsten Industriezweige entwickelte, wie die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe ständig zunahm und wie seit dem Zweiten Weltkrieg auch die Maschinenindustrie einen starken Aufschwung erlebte. Der Verfasser weist auch auf die bedeutenden regionalen Unterschiede in der Industrialisierung hin, derentwegen der Gegensatz zwischen Berg und Tal sich immer stärker ausprägt. So erhalten wir ein ausgewogenes Bild der schwyzerischen Wirtschaft, und man wünscht sich nach der Lektüre dieses vierten Kapitels, daß Kistlers Beispiel auch in anderen Kantonen Schule machen möge.

Zürich *A. Dubois*

Urbare und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich. Von den Anfängen bis 1336. Bearb. von WERNER SCHNYDER. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1963. 337 S.

Der seither zurückgetretene Zürcher Staatsarchivar, dem wir ja auch die Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte (2 Bde., Zürich 1936) und zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte (2 Bde., Zürich 1937) sowie die Zürcher Ratslisten bis 1798 verdanken, legt hier eine zwar nicht sehr umfangreiche,